

„Weltweiter Gebetstag für verfolgte und bedrängte Christen“

28. Februar 2021 | Sonntag Reminiscere

Wochenspruch „Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. [Rm.5,8]

„Gott des Himmels und der Erden“ [EG 445,1-3+5]

[1] Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heiliger Geist, der es Tag und Nacht lässt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist erhält:

[2] Gott, ich danke dir von Herzen, dass du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen hast behütet und bewacht, dass des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

[3] Lass die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn; o Herr Jesu, lass mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hilf und Rat ist für meine Missetat.

[5] Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort. Nirgends als von dir allein kann ich recht bewahret sein.

Rüstgebet

L: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

G: der Himmel uns Erde gemacht hat.

Wir sind hier zusammgekommen, um miteinander zu singen, zu beten und auf Gottes Wort zu hören. Gottes Herrlichkeit scheint auf in der Welt, seine Liebe zu uns ist sichtbar geworden in Jesus Christus – also in Hülle und Fülle.

Wir aber nehmen so oft lieber den Mangel in den Blick; wir lassen uns immer wieder so leicht von unseren Sorgen und Ängsten bestimmen und vom Blick auf das, was uns fehlt, was uns ratlos macht, was wir nicht aus eigener Kraft loswerden, z.B. all unsere Schuld. All das tragen wir vor dich, Gott, weil wir wissen, dass du uns davon frei machen kannst und uns verwandeln willst.

So begehren wir Gnade um Christi willen und bitten: „Gott sei uns Sündern gnädig.“

G: Der allmächtige Gott erbarme sich unser; er vergebe und unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Lieber himmlischer Vater, wir kommen zu dir, so wie wir sind: Mit unserer Freude und mit unserer Trauer, mit unserem Dank, mit unserer Enttäuschung, mit unserer Wut, mit unserer Sehnsucht und mit unserer Schuld. Nimm von uns, Herr, was uns belastet und uns von dir trennt. Großer Gott, verwandle uns, heile uns, schenke uns Freude und deinen Segen für diesen Gottesdienst, den wir feiern zu deinem Lob und zu unserem Heil. In Jesu Namen. Amen.

„Herr, deine Güte reicht so weit der Himmel ist“ [EG 277,1-5] Psalm 36

Refrain: *Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.*

[1] Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge, und dein Gericht ist tief wie das Meer. Menschen und Tieren willst du, Herr, ein Helfer sein.

Refrain

[2] Was deine Güte ist, lehr mich begreifen, und deine Wahrheit mach mir bekannt; denn ich verstehe nichts, wenn du es mir nicht sagst.

Refrain

[3] Täglich umgeben mich Worte und Stimmen, aber ich höre gar nicht mehr hin; denn deine Stimme höre ich nicht mehr heraus.

Refrain

[4] Wenn ich nichts hören kann, hilf mir dich rufen; hilf mir dich hören, wenn du mich rufst; hilf mir gehorchen, wenn du mich berufen willst.

Refrain

[5] Dein Wort der Wahrheit ist unsre Bewahrung; aus deinem Leben leben wir auch; und wir erkennen erst in deinem Licht das Licht.

Refrain

Eingangsgebet

Immer wieder legen sich Schatten über unser Leben. Immer wieder holen die Sorgen uns ein und das Dunkel von Tod und Gewalt in der Welt. Herr, du hast uns dein Licht zugesagt für alle Zeiten, nicht nur für uns, sondern für die ganze Welt. Auf dein Licht lass uns im Alltag sehen, damit wir selber aufbrechen und anderen zum Licht werden können. Darum bitten wir in Jesu Namen. Amen.

Evangelium [Mk.12,1-12] Von den bösen Weingärtnern

1 Und er fing an, zu ihnen in Gleichnissen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und zog einen Zaun darum und grub eine Kelter und baute einen Turm und verpachtete ihn an Weingärtner und ging außer Landes. **2** Und er sandte, als die Zeit kam, einen Knecht zu den Weingärtnern, damit er von den Weingärtnern seinen Anteil an den Früchten des Weinbergs hole. **3** Sie nahmen ihn aber, schlugen ihn und schickten ihn mit leeren Händen fort. **4** Abermals sandte er zu ihnen einen andern Knecht; dem schlugen sie auf den Kopf und schmähten ihn. **5** Und er sandte noch einen andern, den töteten sie; und viele andere: die einen schlugen sie, die andern töteten sie. **6** Da hatte er noch einen, seinen geliebten Sohn; den sandte er als Letzten auch zu ihnen und sagte sich: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen. **7** Sie aber, die Weingärtner, sprachen untereinander: Dies ist der Erbe; kommt, lasst uns ihn töten, so wird das Erbe unser sein! **8** Und sie nahmen ihn und töteten ihn und warfen ihn hinaus vor den Weinberg. **9** Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Weingärtner umbringen und den Weinberg andern geben. **10** Habt ihr denn nicht dieses Schriftwort gelesen [Ps.118,22-23]: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. **11** Vom Herrn ist das geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen«? **12** Und sie trachteten danach, ihn zu ergreifen, und fürchteten sich doch vor dem Volk; denn sie verstanden, dass er auf sie hin dies Gleichnis gesagt hatte. Und sie ließen ihn und gingen davon.

Glaubensbekenntnis „Gott liebt diese Welt“ [EG 409,1-6+8]

[1] Gott liebt diese Welt, und wir sind sein eigen. Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt!

[2] Gott liebt diese Welt. Er rief sie ins Leben. Gott ist's, der erhält, was er selbst gegeben. Gott gehört die Welt!

[3] Gott liebt diese Welt. Feuerschein und Wolke und das heilige Zelt sagen seinem Volke: Gott ist in der Welt!

[4] Gott liebt diese Welt. Ihre Dunkelheiten hat er selbst erhellt: im Zenit der Zeiten kam sein Sohn zur Welt!

[5] Gott liebt diese Welt. Durch des Sohnes Sterben hat er uns bestellt zu des Reiches Erben. Gott erneuert die Welt!

[6] Gott liebt diese Welt. In den Todesbanden keine Macht ihn hält, Christus ist erstanden: Leben für die Welt!

[8] Gott liebt diese Welt, und wir sind sein eigen. Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt!

Predigt

Die Gnade unseres Herrn, Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Hebr.11,33-37 | Vor unserem heutigen Predigtabschnitt erzählt der Hebräerbrief von den breiten Spuren des Glaubens im Alten Testament und lobt den unerschütterlichen Glauben der Väter. Die folgenden werden vorher genannt: Noah, Abraham, Isaak, Jakob, Josef, Mose ... und dann heißt es im Abschnitt für die Predigt:

33 Diese haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit geübt, Verheißungen erlangt, Löwen den Rachen gestopft, **34** des Feuers Kraft ausgelöscht, sind der Schärfe des Schwerts entronnen, aus der Schwachheit zu Kräften gekommen, sind stark geworden im Kampf und haben fremde Heere in die Flucht geschlagen. **35** ... Andere aber sind gemartert worden und haben die Freilassung nicht angenommen, damit sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten. **36** Andere haben Spott und Geißelung erlitten, dazu Fesseln und Gefängnis. **37** Sie sind gesteinigt, zersägt, durchs Schwert getötet worden; sie sind umhergezogen in Schafpelzen und Ziegenfellen; sie haben Mangel, Bedrängnis, Misshandlung erduldet.

Herr, wir bitten um deinen Segen für Reden und Hören. Amen.

Liebe Gemeinde,

Beinahe täglich informieren uns die Nachrichten, dass internationalen Ereignisse und Krisen sich überschlagen und viele Menschen unschuldig leiden müssen. Wie sehr in schwierigen politischen Lagen besonders Christen zu leiden haben, ist leider oft nur eine Randnotiz wert. Christen sind weltweit die am meisten verfolgte Glaubensgemeinschaft. Auf der einen Seite erleben wir hautnah, wie sich im ehemals „christlichen Abendland“ eine radikale Säkularisierung ausbreitet und unser christlicher Glaube mehr und mehr verdunstet.

Auf der anderen Seite wird berichtet, dass sich trotz aller Verfolgung, der Glaube an Jesus Christus weltweit rasant ausbreitet; allerdings nur außerhalb Europas.

Benennen möchte ich auch, dass Geflüchtete in unserem Land, die sich erst kürzlich haben taufen lassen, oft von Muslimen bedrängt werden, weil sie dem Islam den Rücken gekehrt haben.

Darum ist es wichtig, dass auch wir in Witten uns heute am „weltweiten Gebetstag für die verfolgten Christen“ beteiligen und im Gebet für unsere Glaubensgeschwister vor Gott eintreten und auch um einen offenen Umgang der Religionen miteinander bitten.

Im Hebräerbrief [11] steht ein mutmachendes Kapitel über die Bewährung im Glauben. Durch die Zeugnisse von Menschen im Alten Testament werden Christen auch in unserer heutigen Zeit in ihrem Glauben ermutigt und gestärkt. In den Versen 33-37, die wir vorhin als Lesung gehört haben, erfahren wir in konzentrierter Form all das, was Richter, Könige und Propheten im alten Israel aufgrund ihres Glaubens erlebt haben.

In alttestamentlicher Zeit hat sich Gott gerade durch scheinbar schwache Menschen als der allmächtige Gott erwiesen:

- Der ängstliche Gideon wurde zum Retter Israels, als er durch Gottes Hilfe mit nur 300 ausgesuchten Kämpfern das 144.000 Mann Heer der angreifenden Midianiter in die Flucht schlug. [Richter 6-7]
- Der kleine Schafhirte David war ganz groß, als er mit seiner Steinschleuder den Riesen Goliath niederstreckte und damit Israel vor einer militärischen Niederlage durch die Philister rettete.
- Und dann der junge Jeremia, der sich nichts zutraute und im Auftrag Gottes zum vollmächtigen Verkündiger von Gottes Wort und Willen wurde.

Viele sagen kritisch; „ja, das war damals vor Jahrtausenden; aber wo erleben wir heute, dass Gott das Heft in der Hand hat und seine Gemeinde schützt, baut und erhält?“

Wir erfahren auch heute von Wundern, die Gott tut:

- In Nordkoreas Straflagern, wo neben politischen Gefangenen auch viele Christen unter unmenschlichen Verhältnissen schuffen müssen, kommen Menschen zum Glauben an Jesus Christus und finden so neuen Halt.
- In Syrien gibt es unter erstarrten und ängstlichen Christen auch neue Erweckungen.

- Christen in Minderheitssituationen erleben immer wieder auch Wunder der Hilfe und Bewahrung. Was für ein Zeugnis für Jesu Nähe.

Ja, Gott handelt, auch heute und bewahrt Christen in einer feindlichen Umwelt.

Dennoch leiden viele Menschen und werden gerade wegen ihres christlichen Glaubens bedrängt und verfolgt. Das ist nicht erst heute so, sondern von Anfang an: Verachtung, Ausgrenzung, Gefängnis und Folter, Misshandlung und Tötung; damals wie heute. Und das nur, weil sich Christen zum einen und lebendigen Gott bekennen. Jesus beklagte das schon in seiner Endzeitrede:

„O Jerusalem, du Stadt, die Propheten ermordet und Gottes Boten steinigt!“ [Mt.23,37]

Und an Seine Jünger gerichtet sagt ER:

„Gedenkt an das Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen.“

Das hat sich in brutaler Weise bewahrheitet. Zunächst an den Aposteln und später an den Christen im römischen Reich. Damals handelte es sich um einzelne begrenzte Aktionen. Doch heute ist diese Verfolgung keine Randerscheinung mehr, sondern *„die schlimmste menschliche Tragödie unserer Zeit“*.

Nach einer Studie der Universität Cambridge werden jährlich zwischen 130.000 und 170.000 Christen wegen ihres Glaubens ermordet.

Die härteste Verfolgung geschieht in Nordkorea. Wer als Christ entdeckt wird, ist schlimmsten Folterungen ausgesetzt. Wer nicht sofort hingerichtet wird, kommt in eines der gefürchteten Straflager. Schätzungsweise 50.000-70.000 Christen sind dort gefangen. Die Situation in Nordkorea ist aber nur die Spitze des Eisberges. Dieses Land belegt seit Jahren den ersten Platz von fünfzig Ländern im Weltverfolgungsindex, den Open Doors jährlich neu erstellt.

Wir können gegen diese maßlose Gewalt wenig bis gar nichts ausrichten, aber wir wollen heute an alle denken, die wegen ihres Glaubens an Jesus Christus verfolgt werden und für sie beten und so ein wenig mittragen helfen. Denn wir bleiben durch unseren Glauben an Jesus Christus weltweit miteinander verbunden. Ja, wir sind ein Leib, und Paulus schreibt: *„Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit.“ [1.Kor.12,26]*

Eine aus Nordkorea geflohene Christin sagt: *„Zweifeln die Leute in Europa und Amerika wirklich, ob Gott in Nordkorea am Wirken ist? Natürlich ist Gott am Wirken! Natürlich hilft Gott durch eure Gebete! Bitte sage deinen Freunden, dass sie weiter beten müssen.“*

Die Frau eines Pastors in Syrien sagt in einem Interview: *„Wir verstehen zwar nicht alles, aber wir vertrauen Gott, dass ER die Kontrolle über alles hat und wir wollen IHM voll vertrauen. Bitte betet für unsere Gemeinden. Wir fühlen und spüren, dass ihr für uns betet und dass wir eine Gemeinschaft sind – ein Leib.“*

So schwach die leidende Gemeinde Jesu Christi nach außen auch zu sein scheint, so stark ist sie letztlich doch durch ihren HERRN.

- Denken wir z.B. daran, wie Gott Daniel in der Löwengrube oder seine drei Freunde im Feuerofen bewahrt und unversehrt gerettet hat. Sie haben Gott die Treue gehalten und keine anderen Götter angebetet. Sie blieben mitten in einer Menschenmenge als einzige standhaft aufrecht stehen, als alle anderen beim Schall der Trompeten vor dem goldenen Standbild des Königs Nebukadnezar anbetend niederfielen.

Das geschah vor 2500 Jahren. Doch das Gleiche geschieht auch heute in Nordkorea. Dort müssen die Menschen in großen Scharen antreten und sich vor den Standbildern der Diktatoren von Vater Kim IL-Sun und dem Sohn Kim Jong-UN verneigen und ihnen dadurch göttliche Ehre erweisen. Wer das nicht tut, dem drohen drakonische Strafen oder eine längere Kerkerhaft.

Denken wir an 21 Christen, die an einem Strand in Libyen von IS Terroristen gefesselt niederknien mussten. Sie wurden gefragt, ob sie das islamische Glaubensbekenntnis sprechen und Allah als einzigen Gott anerkennen wollen. Das haben sie abgelehnt und wurden daraufhin gnadenlos erschossen.

Da wird das Vertrauen auf Gott auf übelste Weise auf die Probe gestellt. Aber diese Probe muss niemand alleine und aus eigener Kraft bestehen: So bedrängte Gemeinden rücken umso

enger zusammen – und Jesus selbst schenkt vielen täglich neue Kraft, denn ER hat allen Christen zugesagt: „*Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*“

Der christliche Glaube wird oft auf die Probe gestellt – natürlich auch in unserem privaten Leben – aber gerade in Zeiten der Bedrängnis ist die Gemeinde Jesu umso enger zusammengedrückt, erstarkt und auch gewachsen.

Meine niemand, beten helfe nichts. Auch durch unser Beten werden bedrängte Christen weltweit ermutigt und unterstützt. Auch durch unsere Fürbitte tut Gott noch heute Wunder. Gott sei Dank. In Jesu Namen. Amen.

„Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem HERRN!“ Amen.

„Gib Frieden, Herr, gib Frieden“ [EG 430,1-4]

[1] Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf. Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf. Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.

Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

[2] Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet sehr. Es wird so viel gelitten, die Furcht wächst mehr und mehr. Die Horizonte grollen, der Glaube spinnt sich ein. Hilf, wenn wir weichen wollen, und lass uns nicht allein.

[3] Gib Frieden, Herr, wir bitten! Du selbst bist, was uns fehlt. Du hast für uns gelitten, hast unsern Streit erwählt, damit wir leben könnten, in Ängsten und doch frei, und jedem Freude gönnen, wie feind er uns auch sei.

[4] Gib Frieden, Herr, gib Frieden: Denn trotzig und verzagt hat sich das Herz geschieden von dem, was Liebe sagt! Gib Mut zum Händereichen, zur Rede, die nicht lügt, und mach aus uns ein Zeichen dafür, dass Friede siegt.

Fürbitten

Lass deinen Frieden unter uns erstrahlen und schenke uns deine Liebe. *Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.*

Für alle, die sich in deiner Kirche einbringen. Für alle, die sich um Frieden, Liebe und Offenheit zwischen den Menschen, Konfessionen und Religionen einsetzen. *Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.*

Für alle Gefangenen und Verfolgten, für alle Opfer von Krieg und Verfolgung. *Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.*

Für die Christen in muslimisch geprägten Ländern, die oft auf das übelste verfolgt werden, bitten vor allem um unsere Fürbitte für sie. *Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.*

Das Wissen um die Gebete und die Unterstützung von Christen in der freien Welt gibt den Christen in der islamischen Welt Kraft und Mut, im Glauben durchzuhalten; darum. *Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.*

Wir bitten für die Christen, die unter Druck gesetzt werden, zum Islam zurückzukehren, und oft von ihren Familien verstoßen oder gar ermordet, wenn sie sich weigern. *Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.*

Trotz aller Verfolgung wächst in der Welt das Interesse am christlichen Glauben. Stärke alle, die trotz äußerem Druck sich zu DIR, Herr, bekennen: *Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.* In Jesu Namen. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

Der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

„Verleih uns Frieden gnädiglich“ [EG 421]

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.